

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 78.

Sonnabend, den 6. Juli 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir erinnern an die Jahresfeier des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins, welche laut Bekanntmachung in der heutigen Nummer dieses Blattes nächsten Sonntag Nachmittag in Schmiedeberg gefeiert werden soll. Je mehr in unseren Tagen Rom sich rührig zeigt, umso mehr gilt, daß alle Glieder der evangelischen Kirche das Panier der Reformation hochhalten und in der Mitarbeit am Gustav-Adolf-Verein sich ihrer bedrängten Glaubensgenossen in der Diaspora treulich annehmen.

— Geschäftsbericht des Vorkaufvereins vom Monat Juni. Einnahme: 160 M. Geschäftsanteile, 25 640 M. Einlage, 8000 M. Bankeinlage zurück, 10829 M. zurückgezahlte Vorkäufe, 336 M. Provision, 718 M. Zinsen. Ausgabe: 17 494 M. gegebene Vorkäufe, 180 M. Gerichtskosten, 13008 M. Einlage zurück, 165 M. Dividende ausgezahlt.

— Dem Concerte, welches nächsten Sonntag der „Hilfenthaler Sängerkorps Stiegler“ giebt, dürfen die Besucher mit besonderem Vertrauen entgegensehen und einen genussreichen Abend erwarten, da die Truppe neben sehr guten Rezensionen auch im Besitze des vom Dresdner Konservatorium ausgefertigten Diploms für höhere Kunst ist.

Dippoldiswalde. Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschtätigkeit gelegentlich des am 11. Mai d. J. beim Gutsbesitzer Butter in Nassau infolge Blitzschlages entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Feuerwehren zu Frauenstein und Clausnitz Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentl. von 25 M. bewilligt.

— Um die Hebung der Rindviehzucht in Sachsen zu fördern und gute Zuchtthiere zur Verbreitung zu bringen, hat das Ministerium des Innern die Verloosung von Simmenthaler Zuchtstieren genehmigt, welche am 1. Oktober 1895 zu Annaberg im Erzgebirge, in Verbindung mit der am 29. und 30. September stattfindenden Preisthierchau für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Annaberg abgehalten werden soll. Zur Verloosung gelangen 34 Stück Simmenthaler Zuchtstiere (Bullen und Kalben) im Gesamtwerte von 20000 M. Die Nummern der Gewinne werden im Dresdner Journal, der Leipziger Zeitung, der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift, im Chemnitzer Tageblatt und im Annaberger Wochenblatt bekannt gegeben werden. Außerdem werden an die Abnehmer von Loosen auf Wunsch gedruckte Ziehungslisten unentgeltlich abgegeben. Nach Beendigung der Ziehung erfolgt die Aushändigung der Gewinne gegen Rückgabe der Gewinnlose. Gewonnene Thiere, welche nicht am Ziehungstage abgeholt werden, erhalten bis zum 15. Oktober 1895 auf Rechnung und Gefahr der betreffenden Loosinhaber Fütterung und Pflege. Am 16. Oktober 1895, Vormittag 10 Uhr, werden die bis dahin nicht abgeholtten Gewinne durch einen verpflichteten Auktionator versteigert. Der nach Abzug der Spesen verbleibende Erlös wird den Inhabern der betreffenden Loose bis zum Jahreschlusse deponirt. Es ist zu hoffen, daß dieses Unternehmen allseitig Anerkennung und Theilnahme findet und seinen löblichen Zweck in vorzüglicher Weise erfüllen wird.

— Was hat man mit unbestellten Waaren zu thun? Für alle diejenigen, die durch unerbetene Zusendung von Waaren belästigt werden, ist folgender mitgetheilte Fall von Interesse. Ein Kaufmann machte einem Geschäft in einer auswärtigen Stadt ein Angebot von Waaren mit dem Bemerkten, daß die Waare abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Der Adressat ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Packet unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Einsender mit seinem Rechtsanwalt und daß erhebliche Kosten entstehen

würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängniß. Das Reichsgericht hat die Revision des Verurtheilten verworfen.

Nabau. Der Männergesangsverein Apollo gedenkt am 11. und 12. August sein 50jähr. Jubeljahr zu begehen.

Kreisch. Am Montag Abend in der 11. Stunde entlud sich über unser Thal ein ziemlich heftiges Gewitter, glücklicherweise ohne wesentlichen Schaden anzurichten. In der Nähe des Quöhrener Schachtes schlug der Blitz in die Telegraphenleitung.

Dittersdorf bei Glashütte. Am Dienstag Nachmittag, den 2. d. Mts., erhing sich in seiner Wohnung der hiesige Gemeinbediener Seine. Wegen vorgeworfener Unregelmäßigkeiten im Dienste zu erwartende Entlassung aus letzterem scheint die Ursache zum Selbstmord zu sein.

Hänichen. Zum 25. Male kehrt in diesem Jahre der Tag von Sedan wieder. Auch in hiesiger Gegend rüstet man sich, diesen nationalen Festtag würdig zu begehen. Behufs Bildung eines Festausschusses und Entwerfung eines Festprogramms ergeht an die Gemeindevertretungen und Vereine der zwischen Rädzig und Pössendorf und darüber hinaus gelegenen Ortschaften die Bitte, einige Delegirte zu einer am 10. Juli im Restaurant „Goldne Höhe“ stattfindenden Beratung schicken zu wollen.

— Am Donnerstag Nachmittag wurde im hiesigen Schachtteiche ein in Welschhufe in Arbeit stehender Bäckergehilfe todt aufgefunden. Ob nun der Entseelte beim Baden ertrunken ist oder etwa den Tod gesucht hat, läßt sich h. J. noch nicht feststellen.

Rippen. Bei dem Gewitter am Montag hat ein Blitzstrahl in einen an der Straße gegenüber vom Beharrlichkeit stehenden Kirschbaum geschlagen.

Neuwelschhufe. Von heftigem Sturm und Regen begleitet, zog am Montag Abend in der 10. Stunde ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Im hiesigen Orte schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bergarbeiters Nelbe, ohne zu zünden. Der Strahl beschädigte den Hausgiebel und die Wände, fuhr dann in die Stube und warf daselbst den Glasaufsatz von der Kommode, wobei der Inhalt zerbrach, und zertrümmerte schließlich eine Taschenuhr und die Wanduhr in kleine Stückchen. Der Besitzer war nicht zugegen, nur dessen Frau, Mutter und ein Knabe befanden sich in der Wohnstube. Letzterer wurde betäubt, während Frau und Mutter mit dem Schrecken davontamen.

Börnersdorf. Nächsten Sonntag begeht hier der Altenberg, der Gustav-Adolf-Zweigverein sein Jahresfest; Festprediger ist Herr Pfarrer Dr. Müller in Liebenau. Im Gottesdienste, welcher Nachmittags 3 Uhr beginnt, wird der Kirchenchor die von Professor Ost. Wermann komponirte Victor v. Strauß'sche Dichtung „Kriegslied der Kirche“ zur Aufführung bringen.

Altendorf. In der hiesigen Gegend werden die Heibelbeeren nur noch mit 5—6 Pf. pro Liter bezahlt und sind auch für diesen Preis nur schwer an den Mann zu bringen.

Rehefeld-Zaunhaus. Die am Montag über den Gebirgskamm heraufziehenden Gewitter thürmten sich in kurzen Unterbrechungen am südwestlichen Himmel auf und zogen nach Norden oder Osten, zuweilen von einem kurzen Schloßenwetter begleitet, ab. Außer einer dicht am Viersteige vom Blitzstrahl zerschmetterten starken Fichte blieb unser Ort vor erheblichem Schaden bewahrt.

Dresden. Dienstag Abend ereignete sich auf der Niederwarthaer Elbbrücke ein bedauerndwerther Eisenbahnunfall. Als der von Elsterwerda nach dem Friedrichshäbter Centralbahnhofe fahrende Güterzug genannte Elbbrücke passirte, löste sich aus noch unermittelter Ursache von einem Güterwagen eine Stirnborwand und erdrückte einen Bremser.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Dresden. Betreffs der in der Siemens'schen Glasfabrik erkrankten bezw. verstorbenen Arbeiter hat sich herausgestellt, daß an Stelle von Bitteressenz eine giftige Flüssigkeit versehentlich aus der Drogenhandlung geliefert worden ist.

— Auf entseglische Weise verunglückte hier ein 3 Jahre alter Knabe. Das bedauerndwerthe Kind war an einen Sprengwagen herangetreten, um sich denselben zu besehen. In diesem Augenblicke setzte der nichtahnende Rutscher die Turbine in Thätigkeit und der kleine Bürsche wurde mit den Händen in die Turbine hereingezogen. Eine halbe Stunde mußten zwei Schlosser arbeiten, ehe das schrecklich wimmernde arme Wesen aus seiner qualvollen Lage befreit werden konnte. Vom linken Vorderarm war das Fleisch vollständig abgezogen, in der Brust befand sich ein Loch und auch sonst wurden noch erhebliche Verletzungen constatirt. Das Kind dürfte schwerlich mit dem Leben davontkommen.

Leipzig. Eine größere Reisegesellschaft von Amerikanern und Amerikanerinnen, welche Europa bereist, traf unter Führung des Professors Dr. Radick mit der Thüringer Bahn hier ein.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Anlässlich des Attentatsversuches auf den Polizeioberst Krause hat der Kaiser an denselben folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Abscheu habe ich von dem Anschläge vernommen, der gegen Sie geplant war. Durch Gottes Vorlesung ist mir ein braver Offizier und ein unermüdlicher treuer Diener meiner Vorfahren und meiner Person erhalten worden. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange zum Wohle des Gemeinwefens meiner Residenz und Ihrer braven, Ihnen unterstellten Schutzmannschaft und uns Allen erhalten bleiben.“

— Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Nachforschungen nach dem Urheber des Attentats werden nicht auf entlassene Schuppleute und Nachtwächter beschränkt; vielmehr weist der Umstand, daß der gefundene Revolver belgisches Fabrikat ist, ferner daß zum Verpacken der Benzinflaschen auch eine vorjährige, hier unbekannt belgische Zeitung benutzt wurde, nach Belgien und läßt anarchistischen Ursprung vermuthen.

— Als letztes der fremdländischen Schiffe, die zur Canalfeier nach Kiel gekommen waren, ist am Dienstag Vormittag der amerikanische Kreuzer „San Francisco“ von dort abgefeselt.

— Mittwoch Abend verlegte eine Explosion auf dem Kasernenhofe der Luftschifferabtheilung am Tempelhofer Felde zahlreiche Bewohner von Schöneberg und Tempelhof in große Aufregung. Drei Pioniere sind verletzt worden, darunter einer schwer. Die Explosion fand in dem großen, auf dem Kasernenhofe der Luftschifferabtheilung sich befindenden Wellblechballonschuppen statt. Sie machte sich auf weite Entfernungen hin dadurch bemerkbar, daß plötzlich eine mächtige Feuersäule aus dem Dache des Schuppens emporstieg, worauf starke Rauchwolken aus dem Schuppen hervorbrangen und eine heftige Detonation hörbar wurde. Als bald eilten Offiziere und Mannschaften nach der Unglücksstätte, wo sich herausstellte, daß sich zwei nicht allzugroße, mit Gas gefüllte Uebungsballons im Schuppen befunden hatten, von denen einer etwas nach dem Thore zu vorgeschoben werden sollte, da der stark wehende Wind durch die offenen Fenster hindurch die schwankenden Ballons auf eine Seite drückte. Ob nun bei der Bewegung des Luftfahrzeuges eine Verbindung des ausgeströmten Gases mit der atmosphärischen Luft zu Knallgas eingetreten ist, was die Explosion dann herbeigeführt hätte, konnte nicht festgestellt werden. Glücklicherweise explodirte nur der eine Luftballon, während der andere unbeschädigt blieb. Drei an jenem Ballon beschäftigte

Pioniere hatten Verletzungen davongetragen. Bei dem einen Soldaten waren die Verwundungen am Kopf und Händen so erheblich, daß er sofort nach dem Garnisonlazarett, wo er starb, befördert wurde.

— Soweit bis jetzt ersichtlich ist, haben die Wahrnehmungen, welche von den fremden Marineoffizieren betrefis der maritimen Wehrerichtungen Deutschlands gelegentlich der Kanalfestlichkeiten gemacht worden sind, überall einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Selbst in jenen Kreisen, wo man es liebt, mit affektirter Geringschätzung von unserer Flotte zu sprechen, muß man jetzt anerkennen, daß es doch sträflicher Leichtsin sein würde, Deutschlands Seemacht als eine „quantité négligeable“ zu betrachten; wo man aber Gründlichkeit und Rechlichkeit des Urtheils voranstellt, da herrscht nur eine Stimme des Lobes über das, was man von der deutschen Marine gesehen. Qualitativ ist unsere Marine, sowohl was das Schiffsmaterial, als ganz besonders auch, was das Personal, insbesondere das Offizierskorps anlangt, schon jetzt den anderen Mächten völlig ebenbürtig, übertrifft diese sogar in mancher Hinsicht. So hat den fremden Marineoffizieren die Gewandtheit nicht wenig imponirt, womit die deutschen Kameraden ausnahmslos eine, vielfach aber auch mehrere fremde Sprachen beherrschen.

— Die Agrarkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hatte u. A. auch den Beschluß gefaßt, die Staatsregierung zu ersuchen, den am Viehhandel vorzugsweise theilnehmenden landwirtschaftlichen Interessensvertretungen eine Theilnahme an der Besichtigung der Vieh- und Schlachthöfe, sowie der Viehmärkte zu gewähren. Wie die „Berl. Vol. Nachr.“ hören, hat die preussische Staatsregierung bereits in Aussicht genommen, die Landwirtschaftskammern an der Aufsicht der Vieh- und Schlachthöfe wie der Viehmärkte zu theilhaben. Auch die Frage der Einführung einer Preisnotirung auf den deutschen Viehmärkten, welche es dem Viehproduzenten ermöglicht, sich über den Verkaufswert seines Viehes zu informieren, ist erneut in Erwägung gezogen worden.

— Durch einen furchtbaren Wirbelsturm, verbunden mit Hagelschlag, ist über die Stadt Mehlsack in Ostpreußen ein großes Unglück hereingebrochen. Durch Schloßen in der Größe von Ballnüssen wurden die Fensterscheiben aller Häuser auf der Nord- und Westseite zerschlagen. Alle Gemüsegärten und Felder der Umgegend sind verwüstet; zwei Kinder, welche im Freien vom Unwetter überrascht und vom Hagel niedergeworfen wurden, ertranken in einer zum Strome angeschwollenen Straßensrinne. Fünf andere Kinder werden vermißt. Mehrere Menschen sind durch herabfallende Ziegel und Mauerwerk verletzt worden.

— Dessau. In Oranienbaum ereignete sich ein größeres Brandunglück. Sechs Besitzungen wurden vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Mark. Urheber des Unglücks ist ein neunjähriger Knabe aus Dessau, der während der Ferien Verwandte in Oranienbaum besuchte.

— Bingen. Ein furchtliches Gewitter, begleitet von Sturm, wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag, entlud sich in der Nacht zum Montag über unsere Stadt. Der Hagel fiel so dicht, daß Eisstücke in der Größe von Tauben-Eiern den Boden stellenweise bis zu einem halben Fuß hoch bedeckten. Wie aus der Gegend von Koblenz berichtet wird, hat dort der Sturm furchtbar gehaust. Längs der linksrheinischen Bahn liegen eine Menge Bäume, die entwurzelt sind.

— Baden-Baden. Kürzlich wurde von unbekannter Hand auf der einen Thurmspitze der protestantischen Kirche eine weiße Fahne befestigt. Dieser Unfug hat sich jetzt zum dritten Male wiederholt. Das erste Mal (am Josefstag) war eine päpstliche Fahne aufgepflanzt, das zweite Mal (an Ostern) von einem Thurm zum andern ein Strid gezogen, in dessen Mitte sich eine rothe Fahne mit schwarzem Fragezeichen befand. Erst kürzlich wurden die Aligableiter vom Boden bis zum Dachstuhl mit Stacheldraht umwickelt, um das Emporklettern zu verhindern und doch ist dieser Unfug vollbracht worden.

— Oesterreich-Ungarn. Dienstag Nachmittag ging über ganz Steiermark ein verheerendes Unwetter nieder. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

— Dedenburg. In Folge epidemischen Auftretens des Typhus starben hier viele Personen. So starb am Mittwoch eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und 2 Kindern.

— Frankreich. Seit der Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals ist die Frage des Zwei-Meerekanals wesentlich gefördert worden. Es handelt sich um die direkte Verbindung des Atlantischen Ozeans mit dem Mittelmeere. Nach dem vorliegenden Projekte hat der Kanal eine Länge von 525 Kilometer und eine Breite von 44 Meter für eine einfache und 63 Meter für eine doppelte Fahrstraße und eine Tiefe von 8 1/2 Meter. Der Kanal beginnt im Bassin von Bordeaux, folgt in einer Entfernung von 81 Kilometern dem

Laufe der Garonne bis nach Toulouse, wo zwei prachtvolle Häfen in der Umgebung errichtet würden, deren einer gleichzeit. als Kriegarsenal dienen müßte. Von Toulouse nach Narbonne soll der Kanal den Abhängen von Narouffe, Castelnaudary, Carcassonne, Rouz und Montredon entlang gehen und in den Kanal von Narbonne bei Gruissan münden, wo wiederum ein Hafen und außerdem Vertheidigungswerke an Stelle des alten Thurmes, der jetzt das Dorf beherrscht, errichtet werden sollen. Drei Redouten befinden sich bereits hier. Für die Durchführung dieses Unternehmens wird verlangt: Eine Konzession auf 99 Jahre und eine Interessengarantie von 2 Proz., für die durch eine Schiffahrtstaxe, die in den französischen Häfen zu erheben ist, die Bürgschaft geboten werden soll.

— Großbritannien. Die Regierung beantragte die Bewilligung eines Budgetprovisoriums für die Zivilverwaltung, sowie für Heer und Flotte, um die Weiterführung der Geschäfte während der allgemeinen Wahlen zu ermöglichen. Wenn die noch nöthigen Verhandlungen bis zum Sonnabend abgeschlossen sind, soll das Parlament am Sonnabend vertagt und am Montag aufgelöst werden.

— Lord Rosebery erklärte in einer Rede im Ahtzigerklub, der Grundzug der neueren politischen Lage sei der, daß die liberalen Unionisten in der konservativen Partei aufgehen würden. In Zukunft würden sich nur 2 große Parteien gegenüberstehen, die Tory-Partei und die liberale Partei.

— Dublin. Ein Arbeiter fand am Dienstag hier auf der Straße eine Blechbüchse. Als er deren Deckel zu entfernen suchte, explodirte die Büchse. Die Kleider des Arbeiters wurden von Schrottschüssen durchlöchert; der Mann wurde getödtet.

— Schweden. Wie aus Sundswall nördlich von Stockholm am Holmischen Meerbusen gemeldet wird, ist dort, sowie in der Umgegend eine heftige, von Westen nach Osten gehende Erderschütterung wahrgenommen worden. Das Erdbeben, das von einem starken unterirdischen Getöse begleitet war, dauerte 1/2 Minute, in Hernösand, oberhalb Sundswalls, wurden 2 starke Erdstöße gespürt. Die Häuser der Stadt erbebten.

— Dänemark. In Kopenhagen ist der englische Dampfer „Thetis“ aus Grönland angekommen mit der Mannschaft des Schiffes „Uvidbjörnen“, das im Grönlandsee zerschmettert worden. Besatzung und Passagiere hatten schreckliche Leiden ausgestanden und wurden nur wie durch ein Wunder vom Tode gerettet. Am 12. April, als das Schiff in einer sonst ungefährlichen Bucht vor Anker lag, erhob sich plötzlich ein furchtbarer Sturm, der die Eismassen in Bewegung setzte und das Schiff gegen die Felsen schleuderte, wo es in Trümmer ging. Ein Boot, das man ausgefetzt und mit Proviant für einen Monat versehen hatte, scheiterte, und nur mit den größten Anstrengungen gelang es den Schiffbrüchigen, einige Felsen zu erreichen. Hier stand man ohne Nahrungsmittel, ohne Schutz gegen die grimmige Kälte, von aller menschlichen Hilfe entfernt. Auf dieser 7den Küste hielt die aus 18 Personen bestehende Schiffsgesellschaft sich drei Wochen auf. Der Schiffszwieback, den man mitgenommen hatte, wurde vom Kapitän vertheilt. Jeder erhielt zwei pro Tag, und am Strande fand man eine Höhle, wo man die Nächte verbrachte. Den Durst, der die Leute schrecklich plagte, mußte man mit Eiswasser löschen. Es dauerte 20 Tage, ehe man eine Verbindung mit Joigtut erhielt. Während dieser schrecklichen Zeit zeichnete sich eine deutsche Dame, Fräulein Fogdal aus Schleswig, durch ihren Muth und ihre Aufopferung aus. Sie beabsichtigte mit dem „Uvidbjörnen“ nach Julianehaale, der grönlandischen Kolonie, zu reisen, um dort einen deutschen Missionar zu heirathen. Sie tröstete und pflegte ihre Leidensgenossen und erregte durch ihre Aufopferung die Bewunderung der ganzen Mannschaft. Obgleich man von Hunger und Durst gänzlich ermattet war, kletterte man jeden Tag auf die hohen Felsen, um nach einem Schiffe, das Hilfe bringen könnte, zu spähen, jedoch vergebens. Zuletzt beschloß der Kapitän, in kleinen offenen Booten nach Joigtut zu segeln, was natürlich wegen der großen Eisblöcke mit großer Lebensgefahr verbunden war; man hatte jedoch keinen anderen Ausweg. Nach zwölf Stunden begegnete man glücklicher Weise dem Dampfer „Fog I“, der aus Joigtut ausgeschick war, um die Schiffbrüchigen zu holen, und sie dorthin führte, worauf „Thetis“ sie nach Kopenhagen brachte. Nur Fräulein Fogdal blieb in Joigtut zurück, um später nach Julianehaale zu reisen. Von der Besatzung erlag einer unterwegs seinen Leiden, und seine Leiche wurde in die See gesenkt.

— Bulgarien. Die Situation zwischen Bulgarien und der Pforte wegen der mazedonischen Ereignisse spitzt sich zu. Die bulgarische Regierung hat die türkischerseits verlangte Auflösung der mazedonischen Komitees in Bulgarien abgelehnt und gleichzeit. eine

wesentliche Verstärkung der an der türkischen Grenze stehenden Truppen verfügt.

— Serbien. In Belgrad wurden aufreizende Proklamationen in bulgarischer Sprache, die nach Mazedonien bestimmt waren, polizeilich beschlagnahmt.

— Südamerika. Wie aus Guayaquil gemeldet wird, hat bei Catachi ein Gefecht stattgefunden in dem 300 Soldaten getödtet wurden. Die Regierungstruppen räumten die Stadt und zogen sich, von den Aufständischen verfolgt, nach Quito zurück.

— Cuba. Major Chabran, an der Spitze von 240 Mann, schlug bei Castillo und Japas eine Bande von 500 Aufständischen und erbeutete 47 Pferde. Das Kanonenboot Magallenu landete an der Küste bei Narraoi eine Kompanie, die eine Bande von 400 Aufständischen schlug und davon zahlreiche verwundete.

— Ostasien. Das Projekt einer chinesischen Anleihe von 400 Mill. Franks unter französischer und russischer Vermittelung soll nun doch noch zu Stande kommen. Die russische Bürgschaftsleistung fällt angeblich weg, womit das Anleihegeschäft seinen politischen Charakter allerdings verlieren würde. Die Gerüchte, wonach sich England und Nord-Amerika an der chinesischen Anleihe theilhaben würden, erfahren durch Petersburger Meldungen ein Dementi.

— Ostasien. In den tropischen Gewässern des Ostens hat die stürmische Jahreszeit begonnen, und die fremden Kriegsschiffe können infolgedessen nicht länger an der Südküste Formosas ausharren. Der britische Admiral und der deutsche Geschwaderkommandant haben daher den Ausländern auf der Insel angeboten, sie an Bord zu nehmen. In den Operationen der Japaner scheint augenblicklich ein Stillstand eingetreten zu sein.

— Japan. Wie wenig die Verstärkung, welche der japanischen Flotte durch die Einreichung der eroberten chinesischen Kriegsschiffe zugeflossen ist, den Eifer Japans im Ausbau seiner Seemacht zu beeinträchtigen vermag, geht aus dem Nachdruck hervor, mit welchem dasselbe die Fertigstellung zweier auf englischen Werften im Bau befindlicher japanischer Schlachtschiffe betreibt. Es sind dies zwei Schlachtschiffe erster Klasse, welche nach dem Typ des kürzlich vom Stapel gelaufenen englischen Schlachtschiffes „Renown“ bei den Thames Iron Works in Blackwell beziehungsweise bei Armstrong, Mitchell und Co. in Newcastle hergestellt werden, 12,450 Tonnen Displacement, 114 Meter Länge und 22 1/4 Meter Breite bei 8,1 Meter mittlerem Tiefgang, sowie Maschinenkraft für durchschnittlich 18 Knoten Fahrgewindigkeit erhalten und mit Panzergürtel, Panzerdeck, zwei Panzerbürmen, Panzerquerschoten in der Batterie und je zwei Gefechtsmasten mit zwei Gefechtsmarsen ausgestattet werden. Die Bedeutung dieser Schiffe geht am Deutlichsten aus ihrer Armirung hervor, welche aus je vier 30,5 Centimeter-Kanonen für die Panzerbürme, je 15,2 Centimeter-Schnellfeuerkanonen für die Panzerstände der Batterien, 24 Hotchkisskanonen, endlich 5 Torpedorohren, davon 4 unter Wasser liegend, bestehen soll. Thatsächlich werden diese Schiffe nach ihrer baldigen Herstellung jedem anderen zur Zeit in den ostasiatischen Gewässern stationirten Schiffe anderer Marinen überlegen sein.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der Beilage.)

Fernisches.

Es scheint, als wollte die Technik den Sieg über die Meereswogen erringen. Als ein altes bewährtes Mittel ist es bekannt, die wild wogenden Wellen des Meeres durch Del zu beruhigen. Ein englisches Schiff hat jetzt, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Böhlin mittheilt, folgenden Versuch gemacht, dessen überraschende Resultate das alte Verfahren vollkommen beseitigen werden. Ein Geschütz in Form eines Mörsers wird mit einer Bombe schwach geladen, die mit Del gefüllt und rund herum mit kleinen Oeffnungen versehen ist, die zuerst geschlossen, wenn die Bombe in der Fahrtrichtung des Schiffes jedoch abgeschossen wird und mit dem Wasser in Verührung kommt, sich öffnet, so daß das Del langsam herausfließt und dadurch seine Wirkung auf die brandende See längere Zeit ausüben kann, wodurch dem Schiffe, das in Zwischenräumen immer neue Bomben in das Meer schleudert, stets freie Bahn und eine ungehinderte Bewegung geschaffen wird. Eine größere Firma hat beschloßen, alle ihre Schiffe mit solchen Geschützen und Bomben auszurüsten.

In dem nahe der Grenze gelegenen Dorfe Samar bei Hensburg erhängte die Frau eines Hofbesizers in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder, ein 15jähriges Mädchen und einen Knaben von 12 Jahren, in einem Torfschuppen, alsdann sich selbst.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

4. Sonntag nach Trinitatis (7. Juli 1896). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgesch. 4, 23-31). Die Predigt hält Herr cand. theol. Opel aus Altenberg.

Vorm. 11 Uhr hält Gottesdienst in der Bezirkarbeitsanstalt Herr Diak. Büchting.

Nachm. 1/3 Uhr Jahresfest des Dippoldiswalder Zweigvereins zur Gustav-Adolph-Stiftung in der Kirche zu Schmiedeberg. Festprediger: Herr Archidiaconus Heise aus Dresden.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 7. Juli, Vormittags 1/11 Uhr, Kindergottesdienst.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde,
Mittags von 1/12 bis 12 Uhr.

1. Aufstellungsmarsch von Gottlieb. — 2. Gavatine a. „La Trabi“ von Sanelli. — 3. Der Mensch soll nicht stolz sein. Volkslied. — 4. Deutsche Lieder. Walzer von Schwenke.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Partee.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 5. Juli.
Preis pro Paar 24—30 M.

Amtlicher Theil.

Gesperret

ist für schweres Fuhrwerk vom 8. bis 11. dieses Monats der Kommunikationsweg Pösendorf-Kleincarsdorf wegen einer auszuführenden Massenschüttung in Rittergutsfür Kleincarsdorf.

Dippoldiswalde, am 5. Juli 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: von Riesenwetter.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlass des am 10. September 1894 verstorbenen Rittenbauers **Karl Emil Rende** in Rechenberg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Frauenstein, am 2. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Goldb.

Bekannt gemacht durch: Exp. Reumann, Gerichtsschreiber.

Allgemeiner Anzeiger.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen hierdurch hoch erfreut an
Dippoldiswalde, am 5. Juli 1895.
Bez.-St.-Ass. **Grund und Frau.**

Ein „Lebewohl!“

sagt allen lieben Freunden und Bekannten bei seinem Wegzuge von Hausdorf

Hausdorf, 1. Juli 1895

Konrad Rühle, gepr. Hufbeschlagschmied.

Auktion.

Nächsten Mittwoch, den 10. Juli, von Vorm. 10 Uhr an, soll der Nachlass des verstorbenen Mühlenbesizers **Anton Treutmann** in dessen Nachlassgrundstück bez. Maltermühle, als: 1 Pferd, Wirtschaftszug, Hand- und Spazierwagen, Ernteleitern, Dezimalwaagen, Reinigungs- und Säckelmaschine, 3 Kutsch- und Ackergeräthe, Ackergeräthschaften, Möbel, Kleidungsstücke, Taschen- und Wanduhren, goldene Ringe, 1 Gewehr, circa 60 Bände verschiedene werthvolle Bücher, verschiedenes Handwerkszeug, Hobel, Stemmeisen, Hammer u. s. w., eine Partie harte und weiche Bretter, eine Partie Feu, Grummt, Stroh und sonstige zur Wirtschaft gehörige Gegenstände aufs Meistgebot und gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Die Ortsgerichte.

Einen zuverlässigen Geschirrführer

— guter Pferdewärter — suchen für sofort
Geb. Krumpolt, Niederpöbel.

Ein kräftiger Burche, welcher Lust hat,

Drechsler

zu erlernen, findet gute Lehrstelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht für dauernde Beschäftigung sofort noch
Filiale Holzindustrie Dippoldiswalde.

Für die Sommermonate wird

eine Waschfrau

gesucht im Gasthof zu Bärenfels.

Wohnungs-Veränderung.

Weiner werthen Kundschaft von hier und Umgegend zur Kenntniss, daß ich von jetzt an

Dresdner Straße Nr. 155,

bei Herrn Schlossermeister **Nestler**, wohne. Für das zeitliche Wohlwollen bestens dankend, bitte ich auch um fernere gütige Berücksichtigung.

Dippoldiswalde, den 5. Juli 1895.

Hochachtungsvoll

Bruno Göhler, Schuhmachermeister.

Wer

einen guten billigen Kinderwagen

kaufen will, der wende sich nur bei
Ernst Knauthe, Korbmachermeister, Glashütte.

Der Gustav-Adolf-Zweigverein zu Dippoldiswalde und Umgegend
begeht, so Gott will, nächsten Sonntag, den 7. Juli, in **Schmiedeberg** sein
Jahresfest

und zwar mit Gottesdienst in der dortigen Kirche Nachm. 1/3 Uhr, für welchen Herr Archidiaconus Heise-Dresden die Predigt übernommen hat, und mit einer Versammlung im dortigen Gasthofe Nachm. 1/5 Uhr, für welche Herr P. Helm-Johnsbach den Bericht zugelegt hat.

Zur Theilnahme an dieser Feier ladet hierdurch herzlich ein

Dippoldiswalde, 4. Juli 1895.

der Vorstand des obengen. Vereins.

Super. Meier, 1. 3. Vorsitzender.

Wäschleinen

schon von 50 Pf. an empfiehlt
Ernst Knauthe, Glashütte.

Ausgezeichnetes Rind-, Schweine-, Kalb- und Schöpfenfleisch, sowie versch. Sorten frische Wurst und Würstchen empfiehlt ganz billig

Aug. Heinrich, Fleischermeister.

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen **Max Einhorn, Freiburger Straße.**

Heute Sonnabend werden
2 junge Hirsche zerwirkt
(50 und 60 Pf.) **A. Göhl.**



Malta-Kartoffeln,
H. Matjes-Seringe, beste Marke,
erwarte heute Abend. **August Frenzel.**

Flundern bei Lincke.

Kartoffeln

verkauft **G. Weinhold, Dbercarsdorf.**

Kinderwagen neuester Façon,
sowie **Klappstühle** für Kinder
empfehlen **Oskar Wille, Altenberger Str.**

Alle Sorten Bürstenwaaren

kauft man billig bei
Ernst Knauthe in Glashütte.

Sophas, Kanapees

empfehlen in größter Auswahl

C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.

Matrassen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Reisekörbe,

Handkörbe, Tragkörbe, Holzkörbe,
Wäschkörbe und Luxuswaaren
empfehlen **Ernst Knauthe,**
Korbmachermeister in Glashütte.

Alle guten und feinen, sowie alle billigen

Sonnen- u. Regenschirme

empfehle in nur eigenem Fabrikat und grösster Auswahl.

Reparaturen und neu Bezogen sofort.

Carl Reichel, Schirmfabrikant,
am Markt.

Ein tafelförmiges Pianoforte,
sowie noch brauchbare **Hobelbänke**
sind zu verkaufen in **Schmiedsdorf Nr. 14.**

Loose

der am 1. Oktober d. Js. zu **Annaberg**
im Erzgebirge stattfindenden

Verloosung von Simmenthaler Zuchttrindern,
1 Stück für 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark,
empfehlen

F. Wegner, Bankgeschäft in Chemnitz.

Champagner-Flaschen

verkauft billigst **„Stern“.**

Guts-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe ich sofort mein Gut, 30 Ader gute, ebene Felder, prachtvolle Ernte, Inventar und Gebäude in bestem Zustande.

Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

9 Scheffel sehr schön Rehen-
des Winterkorn verkauft auf
dem Stock verm. **Gäbler, Dippoldiswalde.**

Ferkel
hat zu verkaufen **J. Sterl, Reichstädt.**

Starke Ferkel

sind zu verkaufen in **Schmiedsdorf Nr. 11.**

Ferkel

sind zu verkaufen beim
Milchhändler **O. Müller,**
Pösendorf.



„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrinna.

Sonntag, den 7. Juli, **Ballmusik,**
wogu freundlichst einladet **H. Rühle.**

Sommerfrischlern,
sowie allen Besuchern von **Dippoldiswalde**
ist die hiesige

Konditorei
nebst Café, Bier- und Weinschank,
jeht Herrengasse, Ecke Schuhgasse gelegen,
auf das Beste empfohlen.
Täglich reichhaltige Auswahl in Kaffee-, Thee-
und Dessert-Bäckerei.

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 7. Juli,
Tanzmusik u. neubackene Plinzen,
wozu freundlichst einladet **Espig.**

Gasthof zu Oberhäslich.
Sonntag, den 7. Juli, von 4 Uhr an,
starkbesetzte **Ballmusik,**
wozu ergebenst einladet **E. Walther.**

Gasthaus zu Malter.
Nächsten Sonntag ladet zu
neubackenen Kuchen und Plinzen
ergebnist ein **Gruner.**

Gasthof Seifersdorf.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Obercarsdorf.
Sonntag, den 7. Juli,
Garten-Frei-Concert,
starkbesetzte **Ballmusik,**
Karroussel-Verlustigung
und bei eintretender Dunkelheit **Illumination.**
Giersch.

Für gute Speisen und Getränke
wird bestens gesorgt.

Oberer Gasthof Reichstädt.
Sonntag, den 7. Juli,
Jungfrauentanz,
Anfang 6 Uhr,
wozu ergebenst einladet **C. Körner.**

Zu Sonntag, den 7. Juli,
Erdbeerkekuchen
empf. hlt **Franz Krüger,**
Schloßgarten-Restaurant Reichstädt.

Gasthof Niederpöbel.
Sonntag, den 7. Juli,
Tanzmusik,
neubackene Käsekäulchen,
wozu freundlichst einladet **Ernst Jensch.**

Gasthof zu Sadisdorf.
Sonntag, den 7. Juli,
Tanzmusik.

Gasthof Bärenfels.
Sonntag, den 7. Juli,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Heinrich Kunze.**

Gasthof Luchau.
Sonntag, den 7. Juli,
Jugend-Vogelschießen,
von 4 Uhr an
Frei-Concert
u. starkbes. **Ballmusik,**
wobei ich mit ff. Kaffee, selbstgebackenem
Kuchen und guten Speisen und Getränken
bestens aufwarten werde und wozu freundlichst einladet
G. Jacobi, Gastwirth.

Etablissement Blasche, Kreischa.
Sonntag, den 7. Juli:
Ballmusik.

Gasthof Berreuth.
Sonntag, den 7. Juli,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Robert Ritter.**
NB. Mit neubackenen Plinzen und frischem
Kirschkuchen wird bestens aufgemartet.

Aussichtspunkt
Finckenfang-Maxen.

Sonntag, den 7. Juli, von 4 Uhr an,
Grosses Frei-Concert.
Prachtvolle Fern- und Rundficht.
Gute Biere und Weine.
A. Zechendorf.

Evang. Jünglingsverein.
Für die Nichttheilnehmer am Schmiedeberger Gustav-
Adolf-Feste findet **Vereinsabend** statt.
Näheres ist in der Herberge zur Heimath zu er-
fahren. **Der Vorsteher.**

K. S. Militärverein Dippoldiswalde.
Sonntag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung im Vereinslokal.
1. Bericht: erstattung über die letzte Bezirksversammlung.
2. Berathung über die 25 jährige Gedächtnisfeier von
St. Privat.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Vereins-Angelegenheiten.
Es wird hierbei auf § 26 a der Vereins-Statuten
ausdrücklich hingewiesen.
Ein recht zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Turnverein Schmiedeberg.
Die Mitglieder werden gebeten, sich an dem näch-
sten Sonntag aus Anlaß des Gustav-Adolf-Festes statt-
findenden **Kirchenzug** recht zahlreich zu be-
theiligen. Sammeln 1/2 2 Uhr Nachmittags im
Gasthof. **Der Turnrath.**

Gasthof Oberfrauendorf.
Sonntag, den 7. Juli,
Jugend-Vogelschießen und Ballmusik,
Anfang 3 Uhr,
wozu freundlichst einladet **der Vorsteher.**

Steinbruch-Restaurant Dippoldiswalde.
Beliebter Ausflugsort. Einzig in seiner Art.
Halte geehrten Herrschaften, Vereinen und Schulen mein **idyllisches Garten-Restaurant**
bestens empfohlen. — Empfehle gutgepflegte ff. **Biere.**
Sonnabend und Sonntag frische selbstgebackene Pfannkuchen.
Hochachtungsvoll **Louis Kreisig.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.
Sonntag, den 7. Juli,
Grosses Concert
vom **Billerthaler Sängerkhor „Stiegler“** (3 Damen und 4 Herren).
Anfang des Concerts 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei Herrn Kaufm. Jäppelt und beim
Unterzeichneten zu haben. **Nach dem Concert BALL.**
Diese Sänger wurden vom Königl. Conservatorium zu Dresden geprüft und erhielten das Ehren-
Diplom für höhere Kunst. Hochachtungsvoll **E. Seelig.**

Turnverein „Frohinn“, Seifersdorf.
Sonntag, den 7. Juli,
Grosses öffentl. Sommerfest
(zum Besten des Turnhallenbaufonds)
in **Berger's Garten-Restaurant.**
Nachmittags 3 Uhr **Garten-Frei-Concert,** sowie verschiedene Unterhaltungen
und **Verlustigungen.**
Bei eintretender Dunkelheit **prachtvolle Illumination** des Parkes.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **das Turnhallenbau-Comité.**

Kgl. Sächs. Militärverein
Schmiedeberg u. Umgegend.
Der Zweigverein zur Gustav-Adolph-
Stiftung begehrt nächsten Sonntag hier sein
Jahresfest durch Gottesdienst. Zu diesem Feste
ist auch der hiesige Militärverein eingeladen. **Ver-**
sammlungsort im Vereinslokal. **Abmarsch** punkt
2 Uhr. Um zahlreiche Theilnahme bittet
der Vorstand.

Gewerbe-Gehilfen-Verein
Reinhardtsgrimma und Umgegend.
Sonntag, den 7. Juli,
Kränzchen.
(Anfang 7 Uhr).
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
D. B.

Kranken- und Sterbekasse
zu Reinhardtsgrimma und Umg.
(eingeschriebene Hilfskasse.)
Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet
die nach § 23 des Statuts festgesetzte halbjährige
General-Versammlung
statt. Tages-Ordnung:
1. Ablung der halbjährigen Rechnung über Ein-
nahme und Ausgabe.
2. Beschlußfassung und Erledigung etwaiger Anträge
der Mitglieder.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
Um zahlreiche Theilnahme ersucht **d. B.**

Männergesangverein Dippoldiswalde.
Montag, den 8. Juli, Abends 7 Uhr,
geselliges Beisammensein
im **Gasthof zu Berreuth,**
wozu die geehrten aktiven und passiven Mitglieder nebst
Damen ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein
Beerwalde und Umgegend.
Mittwoch, den 10. Juli d. Js., Nachmittags
7 Uhr,
Versammlung im Gasthofe zu Ruppendorf.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Pastor Kreber über: „Obst-
und Beerenweinbereitung.“
2. Beschlußfassung wegen des stattfindenden Stiftungs-
festes.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **d. B.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.
Hierzu 1 Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 27.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 78.

Sonnabend, den 6. Juli 1895.

61. Jahrgang.

Nachbestellungen

auf die „Weißeritz-Zeitung“ für das dritte Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlags-Expedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

Die mazedonische Bewegung.

Die seit längerer Zeit unter der christlichen Bevölkerung Mazedoniens herrschende Unzufriedenheit mit der Wirtschaft des türkischen Beamtenhums hat sich endlich in dem Ausbruche einer revolutionären Bewegung Luft gemacht. Die Tragweite derselben läßt sich von der Ferne aus allerdings noch nicht mit Sicherheit beurtheilen, da widersprechende Nachrichten hierüber vorliegen. Einerseits werden die bereits stattgefundenen Zusammenstöße zwischen den aufgetauchten Insurgentenbanden und dem türkischen Militär als ganz belanglos charakterisirt, während man ihnen andererseits eine weiterreichende ernste politische Bedeutung zumißt. Es scheint nun zwar, als ob diese letztere Auffassung zunächst übertrieben sei, aber so ganz harmlos und von rein lokalem Charakter sind die mazedonischen Vorgänge denn doch wohl nicht. Bedenklich an ihnen ist namentlich der Umstand, daß die aufständische Bewegung in Mazedonien von dem benachbarten Bulgarien aus heimlich zweifellos nach Kräften gefördert wird, trotz aller gegentheiligen Versicherungen der Sofiaer Regierungsblätter. Das mazedonische Komitee in Sofia sammelt Gelder und Waffen für die Aufständischen, ohne daß man von einem Einspruche der bulgarischen Behörden etwas hörte, ja, ein Mitglied der Regierung selber, der Finanzminister Geshow, soll dem Komitee sechshundert Francs für dessen Zwecke gespendet haben. Ferner wird es bulgarischerseits wohl auch mit Ueberwachung der Grenze gegen Mazedonien nicht so genau genommen, da verlautet, daß letztere fast täglich von größeren und kleineren Trupps der in Bulgarien weilenden Flüchtlinge passiert werde, welche sich mit ihren bereits kämpfenden Brüdern jenseits der Grenze zu vereinigen streben. Am goldenen Horn traut man denn auch offenbar den loyalen Versicherungen der Sofiaer Regierungsorgane nicht über den Weg, wie die scharfe Note bekundet, welche die Pforte nach Sofia wegen der verdächtigen Haltung Bulgariens gegenüber den Ereignissen in Mazedonien gerichtet hat. Es steht schon im eigensten Interesse Bulgariens zu wünschen, daß Fürst Ferdinand und seine Berater diese Warnung beachten und das Spielen mit dem mazedonischen Feuer aufgeben. Ist es doch höchst unsicher, ob Bulgarien aus einer selbst siegreichen Erhebung Mazedoniens den gewünschten Gewinn ziehen würde, auf alle Fälle aber spielt das junge bulgarische Staatswesen bei einem etwaigen festen Engagement in den mazedonischen Wirren va banque um seine Existenz. Da die Großmächte in Sofia ebenfalls ernsthafte Vorstellungen wegen der Neigung der bulgarischen Regierung, die Partei der mazedonischen Revolutionäre zu ergreifen, erhoben haben sollen, so kann allerdings erwartet werden, daß man in Sofia noch rechtzeitig zur Besinnung kommt, es wird ja auch schon der bevorstehende Sturz des Kabinetts Stoiloff in Folge der türkischen Note und der Vorstellungen der Mächte signalisirt. Aber wenn nun auch die mazedonische Bewegung vorerst wieder im Sande verlaufen sollte, so schließt dies ein Wiederaufklaren derselben zur gelegeneren Zeit keineswegs aus. Die ganze heutige Lage in Mazedonien ähnelt anscheinend jener einigermaßen, welche vor nun fast zwei Jahrzehnten in Bosnien, Herzegowina, Serbien und Bulgarien herrschte, und die dann schließlich zum Ausbruche des russisch-türkischen Krieges führte. So gefährdend sind nun zwar die jetzigen Vorgänge in Mazedonien gewiß noch lange nicht, indessen läßt sich nicht verkennen, daß sie doch die ernste Aufmerksamkeit der europäischen Mächte erheischen, sonst könnte sich aus dem jetzigen Wetterleuchten an der bulgarisch-mazedonischen Grenze doch noch ein unheilvolles schweres Gewitter entwickeln. Von der Pforte muß man hierbei erwarten, daß sie die vielfach nicht unberechtigte Erregung ihrer christlichen Unter-

thanen in Mazedonien durch Zugeständnisse von Reformen in der Verwaltung u. s. w. zu beschwichtigen versucht. Leider ist es mit den türkischen Reformen für die theilweise oder sogar vorwiegend christlichen Provinzen des Osmanenreiches eine eigene Sache, wie soeben auch das Beispiel mit Armenien bekundet, höchstens schöne Versprechungen auf dem Papier, deren Umsetzung in die Praxis jedoch auf einem anderen Blatte steht!

Sächsisches.

Kürzlich berichteten gleich anderen Blättern auch wir, die königl. Kreishauptmannschaft Leipzig habe entschieden, das es zum Kaffeeshank überhaupt keiner Konzession bedürfte. Diese Mittheilung ist unrichtig, die genannte Kreishauptmannschaft hat vielmehr in dem in jener Mittheilung bezeichneten Falle entschieden, daß der Kaffeeshank zwar gemäß § 33 der Gewerbeordnung besonderer polizeilicher Genehmigung bedürfe, daß der Kaffee aber nicht denjenigen Getränken zuzurechnen sei, welche hinsichtlich der Bedürfnisfrage auf gleiche Stufe mit den in § 33 Absatz 3 unter b der Gewerbeordnung, bez. Punkt I der Verordnung vom 31. Juli 1870 gedachten Getränken zu stellen sind.

Dresden. Eine gefährliche Hochtaplerin wurde hier durch die Polizei dingfest gemacht. In Dresden-Neustadt hatte sich dieselbe eine elegante Wohnung gemiethet und sich für eine Wittwe mit einem Wöllner ausgegeben. Dieselbe hielt sich Pferd und Wagen und hatte durch ihr gewandtes Auftreten eine Menge Geschäftsleute auf das Empfindlichste zu prellen gewußt. Bei der Feststellung ihrer Persönlichkeit entpuppte sich die Frau Wittwe als eine frühere Kellnerin.

Pirna. Von Eifersucht gequält und Kampfeslust erfüllt standen sich am Montag früh auf Weißiger Revier zwei starke Rehböcke gegenüber, um sich wegen des Besitzes ihrer theuren „Niese“ zu duelliren. Da entwandte noch zum richtigen Augenblick Frau Diana einen ihrer besten Jünger, welcher durch eine wohlgezielte Doublette dem Streit ein jähes Ende bereitere und zugleich beide Rivalen von einer eventuellen Festungshaft befreite. Auch wurde beiden Rehböcken die Ehre zu Theil, in kaiserliche Küchen zu wandern und zwar der eine in Kaiser's Hotel zum „Blauen Stern“, Königstein, der andere in Kayser's „Erbgericht“ zu Rathen.

Aus der sächsischen Schweiz wird gemeldet, daß am Montag schwere Gewitter mit Hagel und Schloßen in der Größe von Taubeniern auftraten und arge Verwüstungen anrichteten.

Döhlen. In dem Glashüttenwerke vorm. Friedr. Siemens erlitt ein dort beschäftigter 25 Jahre alter lediger Arbeiter eine das Leben bedrohende Verbrennung. Derselbe war damit beschäftigt, mittelst zweier Gleiswagen glühende Schlacken nach einer Halbe zu schaffen, als die Wagen über ihr Ziel hinausfuhren und den Arbeiter mit in die schon daliegenden glühenden Schlacken zogen, so daß derselbe unter einen der Wagen zu liegen kam und nun auch noch von den aus dem Wagen gefallenen Schlacken bedeckt wurde. Sofort fing die Kleider Feuer und ehe der Verunglückte sich aus seiner bedrohlichen Lage befreien konnte, war sein ganzer Körper über und über mit tiefen Brandwunden bedeckt. Immerhin hatte der Unglückliche noch die Energie, sich zu der in der Nähe befindlichen Wohnung des Portiers zu schleppen, wo er aber zusammenbrach. Man überführte den Bedauernswerthen ins Stadtkrankenhaus zu Dresden.

Leipzig. Der König hat nach einer dem geschäftsführenden Ausschusse der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig 1897 zugegangenen Mittheilung das Protektorat dieser Ausstellung übernommen.

Leipzig. Die übliche Gewohnheit, Stednadeln mit dem Munde zu halten, hat sich hier bei einer Maschinisten-Gefrau bitter gerächt. Dieselbe war am Fenster mit Aufstecken von Gardinen beschäftigt, wobei sie die dazu gehörenden Stednadeln der Bequemlichkeit halber mit dem Munde hielt. Plötzlich aber wurde sie von heftigem Husten befallen und verschluckte dabei eine Nadel. Die Frau bekam nach einigen Tagen derartige Schmerzen, daß sie mittelst Krankenwagens nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

Chemnitz. Dienstag Nachmittag ging in der Feuerwache die Meldung „Großfeuer“ ein. Bei der Ankunft der Feuerwehr an der Brandstelle schlugen die Flammen bereits aus dem Dache des etwa 40 Meter langen, 18 Meter tiefen und 5 Stockwerke hohen, der Firma Hunger u. Claus gehörigen Fabrikgebäudes. Die Feuerwehr versuchte das Feuer mit drei Schlauchleitungen abzuschneiden; sie mußte indessen nach kurzer Zeit zurückweichen, da mit den schwachen Wasserleitungsstrahlen dem Feuer nicht beizukommen war. Durch Flugfeuer war mittlerweile ein von der Brandstelle etwa 100 Meter entfernter Schuppen in Brand gerathen. Die Löschung dieses Feuers konnte nicht sofort erfolgen, da die Berufsfeuerwehr über Mannschaften und Geräte nicht mehr verfügte und der Anmarsch der freiwilligen Feuerwehr trotz des sofort erfolgten Alarms erst nach verhältnismäßig geraumer Zeit erfolgen konnte. Das Feuer hatte bald trotz der nach und nach in Betrieb gesetzten 11 Schlauchleitungen alle Stockwerke ergriffen. Auf Anordnung des Branddirektors mußten sämtliche Rohrführer aus dem brennenden Hause zurückgehen, da ein Einstürzen zu erwarten war. Der Wehrmann Dehring von der Altkämmiger Wehr wurde durch ein herabfallendes Stück Sims schwer verletzt. Die Frontmauer an der Sedanstraße stürzte kurze Zeit nach diesem Unfalle zusammen. Das Feuer hatte schließlich auch das Dach des Kontorgebäudes ergriffen. Bei den von dem Treppenhause dieses Gebäudes aus unternommenen Lösungsversuchen wurden 4 Wehrmänner durch herabstürzende brennende Theile des Daches verletzt. Das Fabrikgebäude ist gänzlich ausgebrannt. Der Schaden dürfte den Betrag von 300 000 M. übersteigen. Der Brand entwickelte eine so intensive Gluth, daß in der Nachbarschaft in der Entfernung von etwa 100 Meter Jäune in Brand geriethen.

Kengenfeld. Hier wurde dieser Tage der Spinnmeister W. bestattet. Der Mann, der erst 40 Jahre alt war und sich der allgemeinen Achtung erfreute, war in eine dortige Gastwirthschaft zu Bier gegangen und dort, als er auf kurze Zeit einmal das Gastzimmer verlassen hatte, in den steilen Keller gefallen. Dabei hatte er sich leider so schweren inneren Schaden zugezogen, daß er ins Kreiskrankenhaus in Zwickau gebracht werden mußte, wo ihn der Tod von seinen Schmerzen befreit hat.

Liebstadt. In den Nachmittagsstunden des Montags brachen über unserer Gegend schwere Gewitter los, die über eine Stunde lang wolkenbruchartigen Regen, vermischt mit Schloßen, austörmten. Kraut und Kartoffeln sind arg zerschlagen, doch hat das Getreide nennenswerthen Schaden nicht erlitten. Während einer Viertelstunde hatten Regen und Schloßen, gepfeift von einem wüthenden Sturm, das Ansehen eines winterlichen Wehwetters. Mehrfach schlugen Blitze ein.

Neuhausen. Nachdem schon am Sonntag Morgen gegen 2 Uhr das zum Gutshöfste des Herrn Langer gehörige Wagenschuppengebäude durch Brandstiftung bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist, schlug am Montag der Blitz in das Wohngebäude desselben Hofste ein und legte dasselbe in Asche.

Döbernhau. Die Schreckenskunde von einer verübten grausigen Mordthat durchlief Dienstag früh unseren Ort. Kurz vor 6 Uhr war in der Flöha die Leiche eines Mannes bemerkt worden, die bald darnach an das Ufer gezogen wurde. In dem Todten erkannte man den 28 Jahre alten Oskar Nothe aus Hallbach. Tiefe Wunden am Vorder- und Hinterkopf, welche mit der stumpfen Seite eines Beiles beigebracht schienen, und Zertrümmerung der Hirnschale verriethen auf den ersten Blick, daß der Todte das Opfer eines Verbrechen war. Geld und Uhr fehlten und es scheint sonach Raubmord vorzuliegen. Die angestellten Erörterungen führten zur Verhaftung des hiesigen Fuhrwerksbesizers Kreher.

Annaberg. Am Montag Abend hat ein Schloßenschlag hier großen Schaden angerichtet.

Zwickau. Ein dem Arbeiterstande angehörender junger Mann wurde hier durch einen Schutzmann angehalten. Hierbei gab sich der Betreffende für unseren Herrn Jesus aus. Wie später festgestellt worden, gehörte derselbe früher einer religiösen Gesellschaft in Marienthal an und ist wohl gegenwärtig geistesgestört.

Wilschdorf. Innerhalb der letzten 18 Jahre hat der Blitz hier 20 Mal eingeschlagen und 6 Personen getödtet.

Zittau. Die hiesige und die Löbauer Gegend wurden am Sonntag und Montag durch schwere Gewitter heimgesucht. Zahlreiche, zum Glück nicht zündende Blitzschläge wurden beobachtet. — In Bethau entzündete ein Strahl einen Futterhaufen, in Großschönau waren 5 Blitzschläge zu beobachten, die aber glücklicherweise nicht zündeten, doch sonst mehrfachen Schaden anrichteten; auch in Spitzkunnersdorf schlug ein Blitz in die Wohngebäude des Gutsbesizers Jungmichel, doch konnte das entstandene Feuer durch schnelle Hilfe gelöscht werden. Drei weitere Blitzschläge waren in Berthelsdorf zu beobachten, deren einer den Hausbesizer Wunderlich gegen die Mauer schleuderte. — Am Montag war das Gewitter mit starkem Schloßensall verbunden. Ein Blitzstrahl entzündete in Eibau das Schneidemeister Hamannsche Wohnhaus, in welchem bereits vor acht Tagen ein Stubenbrand stattgefunden hatte, und löschte es ein. Auch sonst wurden noch mehrere Feuerscheine wahrgenommen.

Tagesgeschichte.

— Das preussische Kriegsministerium plant in großem Maßstab eine Ausgestaltung und Erweiterung der Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter sämtlicher Militärwerkstätten. Es sollen hierzu die gleichartigen Einrichtungen der Privatindustriellen im Süden und Südwesten von Deutschland zum Muster genommen werden.

— Die Nachricht über die Erkrankung des Fürsten Bismarck wird von Berlin aus für unbegründet erklärt. Der Fürst ist am Montag noch spazieren gegangen und unterhielt sich freundlich scherzend mit dem Publikum. Bismarck dürfte jedoch bald ein Bad besuchen, wahrscheinlich Gastein.

— Das gemeldete Schadenfeuer in EsLarn (Oberpfalz) ist bewältigt; von ca. 300 Gebäuden sind 150 eingeeäschert. 1400 Einwohner sind obdachlos. Das Pfarrhaus ist vollständig abgebrannt, die Schule stark beschädigt; auch das Rathaus wurde vom Feuer ergriffen.

— In der Nacht zum Dienstag brach in Stolp (Pommern) ein großes Feuer aus. 5 Geschäftshäuser, 6 Speicher, 8 Wohngebäude und 6 Hofgebäude sind total niedergebrannt.

Lingen. Am Sonnabend Nachm. ist der Damm des Dortmund-Ems-Kanals plötzlich gebrochen. Der Durchbruch geschah bei Lingen, an der westlichen Seite

des Kanals. Der Damm ist an dieser Stelle sehr hoch und das Wasser stürzte nach erfolgtem Durchbruch mit großer Kraft auf die „Ruhweide“, dieselbe im Nu in einen See umwandelnd. Die Langschmidtsche Fabrik stand in großer Gefahr und mußte eiligst von den Arbeitern und Bewohnern geräumt werden. Aber auch nach der Stadtseite strömte durch den Dämm das Wasser und hatte bald die ganze Fläche bis zum Stadtwall in einen See verwandelt. Die Bewohner der Damenbadeanstalt und die zum Baden dort erschienenen Damen und Kinder mußten eilig fliehen. Auch die Männerbadeanstalt stand gleich unter Wasser. Die Mitglieder der Feuerwehr und die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte wurden alarmirt. An der Unfallstätte wurde bald konstatiert, daß der Dämm geplatzt war und die Wucht der Wassermengen das westliche Mauerwerk, sowie den Damm 20 bis 30 m weit fortgespült hatten. Nach einigen Stunden war der Kanal fast leer von Wasser. Das Wasser strömte in wilden Wogen über die Ruhweide und Felder der Ems zu. Man arbeitet fortwährend noch daran, mit Sandsäcken einen provisorischen Damm zu bilden, um die beschädigte Stelle des Dämmes bloßzulegen und, wenn möglich, noch eine kleine, niedrige Wasserstraße für Pflanzschiffahrt zu gewinnen. An der Langschmidtschen Fabrik soll das Wasser sehr viel Schaden angerichtet haben. Der Kanalbauverwaltung wird durch den Unfall eine sehr erhebliche Kostenrechnung erwachsen. Ob nicht der ganze Dämm, welcher erst im vorigen Jahre erbaut worden ist und etwa 100000 Mk. gekostet hat, neugebaut werden muß, wird die anzustellende technische Untersuchung ergeben. Wäre der Anfall nach der Stadtseite zu und bei Nacht geschehen, dann wäre großes Unheil unausbleiblich gewesen. Der Kanal sollte am 15. Juli auf vier Wochen größtentheils abgelaufen werden, um die letzten Arbeiten im Grunde vornehmen zu können.

Stuttgart. Die Kammer bewilligte 400000 Mk. für die Opfer der Wasserkatastrophe im Eyachtale und in anderen Landestheilen.

Breslau. Im hiesigen Volksbade für Frauen sind infolge Einsturzes einer Brücke gegen 20 Personen ins Wasser gestürzt. 2 davon ertranken, mehrere sind verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Am Schlusse der Abgeordnetenversammlung am Dienstag wurde ein Schreiben des früheren Finanzministers Dr. v. Plener verlesen, worin dieser die Niederlegung seines Abgeordneten-Mandats anzeigt.

— In Husiatyn in Galizien verhaftete die Gendarmerie den russischen Gendarmerie-Mittmeister

Zukoff, welcher Nachts auf österreichischem Territorium betroffen wurde.

Wien. Ein in der Nacht zum Mittwoch hier niedergegangenes, von Hagelschlag begleitetes Unwetter richtete in den Vororten von Wien beträchtlichen Schaden an, besonders in den Nebenpflanzungen.

— Von einer sensationellen Verhaftung berichtet man aus Pest, woselbst Friedrich Desfanyi, einer der hervorragendsten Drogisten, der seit Jahren Inhaber eines großen Geschäftes ist und im Ruße eines reichen Mannes steht, als Geheiler einer Diebesbande dingfest gemacht wurde. Desfanyi hat nämlich mit Hilfe von Angestellten einer Chemikalienfabrik sich von dort Waaren liefern lassen, deren Preis für das Kilo mit fünf bis zehn Kreuzern angegeben wurde, während der wahre Preis ebensoviele Gulden betrug. Die betrügerischen Nachschichten reichen bis zum Jahre 1893 zurück. Der Werth der gestohlenen Waare soll 100000 Gulden betragen.

— Aus Pest meldet man die Zahlungs-Einstellung der Getreidefirma Reumayers Sohn. Die Passiva werden auf 200000 Gulden geschätzt.

Italien. Nach der Meldung eines Mailänder Blattes beabsichtigt die Jura-Simplonbahn bereits in allernächster Zeit bei der italienischen Regierung die Konzessionsbewilligung zum Bau des Simplon-Tunnels nachzusuchen.

— In einer Kammer Sitzung theilte der Abgeordnete de Nicolo mit, Giolitti werde, sobald er von seinem Unwohlsein wieder hergestellt sei, in der Kammer erscheinen und seine Angelegenheit von Neuem zur Sprache bringen. Dieser Mittheilung folgte großer Lärm.

Italien. Bei der Verathung des Budgets des Kriegsministeriums erklärte der Kriegsminister, daß keine Konvention mit den Mächten Italien gegenwärtig verpflichte, die Anzahl seiner Armeekorps ausrecht zu halten. Der Minister kündigte eine Reduzirung der Dienstzeit bei der Kavallerie an, auch aus dem Grunde, weil dadurch die Rekrutirung erleichtert werde. Mit obiger Erklärung ist die oft aufgestellte Behauptung widerlegt, als ob Italien durch den Dreibund in der Weise engagirt sei, daß die militärische Organisation des Landes unter der Kontrolle der beiden verbündeten Mächte stehe.

Frankreich. Der „Figaro“ stellt Betrachtungen über die französisch-russischen Beziehungen an, woraus hervorzuhelien ist, daß das Bündniß auf Grund der bestehenden Gebietsverhältnisse geschlossen sei und Rußland niemals eingewilligt hätte, eine Rückforderung Elsaß-Lothringens zu unterstützen.

Nachlaß-Versteigerung.

Der Nachlaß des **Wilhelm Liebscher** in Seyde soll **Mittwoch, den 10. Juli**, im Nachlaßgute öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, und zwar: viele verschiedene Männer- und Frauenkleider, 1 Bette mit Kissen, Wäsche, Tücher, Schuhwerk, mehrere Schränke, Tische, Wand-schränke, Bettstellen und Hausgeräthe, mehrere große Wagen und andere Wagen, Leitern, sehr viele verschiedener Art, Ketten und anderes Haus- und Wirtschaftsgeschäft-Geräthe, mehrere Lastschlitten, Wanduhr, etwas Heu und Stroh.

Seyde, den 3. Juli 1895.

Die Ortsgerichten.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdgründe auf **Kipsdorfer Flur** soll anderweit auf sechs Jahre, vom 1. Septbr. 1895 bis den 31. August 1901,

den 20. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Püschel'schen Schankwirtschaft zu Kipsdorf aus freier Hand verpachtet werden. Auswahl unter den Bewerbern, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote wird vorbehalten. Weitere Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.

Kipsdorf, den 1. Juli 1895.

Wilhelm Berger, a. J. Jagdvorstand.

Eine Oberstube

mit Zubehör ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen bei **Karl Reichert,** Mühlstraße.

Eine Parterre-Wohnung

ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen **Brauhofstrasse 304.**

Logis,

zwei Stuben, Kammer und Küche mit Zubehör wird am oder in der Nähe des Marktes zu mieten gesucht. Offerten erbeten an **G. Kühn,** Buchdruckerei, Markt 77.

10 Maurer, Arbeiter und Zimmerleute

sucht zum sofortigen Antritt

Baumeister **Reichel,** Summersdorf.

Ein Logis

ist zu vermieten bei **F. Fischer,** Markt.

Eine Scheunenpansel

ist sofort zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Zimmerleute

bei hohem Stundenlohn zu dauernder Beschäftigung für sofort gesucht.

Niederhäslich. Menzer & Reif.

2 Stuhlbaueergehilfen

sucht sofort für dauernd bei hohem Lohn **Herm. Tiebel,** Seifersdorf.

Tüchtige Tischlergehilfen erhalten dauernde Arbeit bei **Herm. Müller** in Reichenau bei Frauenstein. Nur junge, kräftige Leute wollen sich melden.

Einen ordentl. Knecht oder Tagelöhner,

welcher mit Pferden umgehen kann, sucht sofort **Vorwerk Dippoldiswalde.**

Einen Kutscher,

jungen Mann, für leichtes und schweres Geschirr, sucht sofort **Sammergut Gleisberg.**

Einen Geschirrführer und einen Tagearbeiter

sucht zum sofortigen Antritt **Schmiedeberg. Otto Straube.**

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein **Hausmädchen** im **Kurhaus Schmiedeberg.**

1 kräftiges, gewandtes Mädchen,

welches schon in besseren Häusern gedient hat, wird zum 1. oder 15. August gesucht von

Frau von Einstedel.

Zu melden nur Vormittags.

Schlacht- u. Handelspferde



kauft zu jeder Preisgröße die **Dampfschlächterei Bruno Ehrlich, Drebzen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Oberfrauenendorf und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß ich in meinem Hause ein

Materialwaaren-Geschäft mit Produkten-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden mit nur guter Waare zu bedienen.

Oberfrauenendorf, den 5. Juli 1895.

Hochachtungsvoll **Ernst Börner.**

Mühlen-Verkauf.

Eine flottgehende **Schneide- u. Mahlmühle,** bestehend in neuen, massiven, mit Schieferdach versehenen Gebäuden, mit 8 Scheffel guter Wiese, ist krankheitshalber für den billigen Preis von **15000 Mark**

sofort zu verkaufen. Selbige eignet sich auch vortreflich für Bäckerei.

Näheres ist nur zu erfahren bei dem zeitlichen Besitzer **Kr. 8** in **Kraßhammer** bei Lauenstein.

Von heute an
 verlaufe
bedeutend unter Preis
 Jackets, Capes, Kragen, Kinder-Jackets und Mäntel,
Blousen.
Hermann Näser Nachf. Otto Bester.

Elstraer Drain-Röhren
 in anerkannt besser Qualität empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik
Wilh. Bienenert, Elstra.
 Lager bei Hugo Beger's Wwe. Nachf., Dippoldiswalde.

Ernst Brendel jun.
 Metallwaaren-Fabrik
 Deuben, Bez. Dresden. Deuben, Bez. Dresden.

Spezialitäten:
Bierdruck-Apparate.
 Neuheit: Der Luftdruck wird durch die Wasserleitung erzeugt.
 Amerik. System „Champion“.
 Keine Luftpumpe mehr.



Eisschränke, Aufwaschtische.
 Wasserleitungs- und Kloset-Anlagen.
 Bade-Einrichtungen.
 Referenzen auch aus der Umgegend zur Hand.
 Kostenanschläge gratis.

Dampfkesselfabrik
F. L. Oschatz, Meerane i. S.
 liefert
Dampfkessel
 vorzüglichster Konstruktionen, in vollendetster Ausführung bis zu den grössten Dimensionen und für jeden Arbeitsdruck.
 Kesselschmiedearbeiten aller Art.
 Schweissarbeiten.
 Rauchlose Feuerungsanlagen.

Portland-Cement Ia
 empfang neue Sendung und empfiehlt
 Steinbruchbesitzer **Liebel.**

Für alle rheumatischen Leiden
 hilft schnell und sicher das **Lairig'sche Wald-**
wollöl und dergl. **Watte.** **Waldwolleffenz**
 ist ein vorzügliches Beruhigungsmittel bei allen
 Nervenaffektionen, Kopfschmerz etc., ganz besonders
 auch bei anhaltender Krankheit gegen das Wund-
 liegen zu empfehlen. **Waldwoll-Badeextrakt**,
 von welchem die heilwirkenden Riefelnadelbäder in
 jeder Wohnung herzustellen sind.
 Diese **Präparate** sind allein echt zu haben
 bei **F. A. Heinrich, Markt 82.**

Gut und billig
 kauft man nur
Kleiderhalle Reinhardtsgrinna.

Wagen-Verkauf.
 Ein Kollwagen mit Federn ist billig zu
 verkaufen im **Gasthaus zu Raugsch.**
 Auch wird daselbst ein fleißiges, ordentliches
Mädchen zum baldigen Antritt gesucht.

Stroh-Verkauf.
 100 Str. Gebund- und Schüttstroh,
 à 1.50 und 2.10, im Ganzen billiger, bei
Bruno Nestler, Pössendorf.

Weine, ff. Liköre, Chocoladen, Cacao's, Thee's
 großer Auswahl bei **F. A. Richter, am Markt.**

Von Sonnabend, den 6. d. M., ab stelle
 ich wieder eine große Auswahl
hinterpommersches
Milchvieh,
 hochtragend und neu-
 melkend, recht preiswerth
 bei mir zum Verkauf.
 Dieselben treffen Freitag Abend ein.
Hainsberg. E. Kästner.

Erbsen,
 fein gemahlen, Centner 7 Mark, empfiehlt als
 vorzügliches Mastfutter
Louis Schmidt.
 Der Futterwerth der Erbsen ist ca. 1 Mark höher
 als der von Mais.

Scherfeln, bestes Insektenpulver der
 Welt, mit Spritze à 25 Pf.
Scherff's giftfreie Mäuse-Körner à Beutel
 10 Pf., Dosen à 30 Pf.
 Zu haben in **Dippoldiswalde** b. **H. Pom-**
matsch, in **Schmiedeberg** i. **E. b. Carl**
Blecher.

Lederschürzen
 für Männer, Frauen u. Kinder
 empfiehlt **C. Nitzsche, Niemer.**

Condensirte Milch
 vorzügliches
Kindernährmittel
 von jahrelanger Haltbarkeit
 für
 Haushaltungs- und Küchenzwecke
 sowie für
Bäcker und Konditor
 unentbehrlich
 in Blechdosen, welche ohne Messer und
 Scheere geöffnet werden
 empfehlen
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
 Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Sommerfrische.
 Adieu, ihr engen Mauern!
 Die Urlaubszeit bricht an;
 Nun geh' ich zu den Bauern
 Frei wie ein Edelmann.
 Ich schweife durch die Wälder
 Vier Wochen Tag für Tag,
 Durch Wiesen und durch Felder
 Durch Leithe, Remm und Hag.
 Und sollte bei dem Wandern
 Mein Anzug stöten gehn,
 Dann wird mit einem andern
 Die „Gold-Eins“ mich verfeh'n.
Saison 1894/95.
 Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
 Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
 M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
 Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-
 Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M.
 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
 Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
 Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-
 Joppen von M. 2 1/2 an.
Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins
 1. 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Meine Damen
 machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. **Bergmann & Co., Dresden-Nadebent**
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 es ist die beste Seife gegen Sommersprossen,
 sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Borr. à
 Stück 50 Pf. bei **August Frenzel, Dippoldis-**
walde, Carl Blecher, Schmiedeberg, Rich.
Behrauch, Ripsdorf, Philipp Guntber,
Kreitscha.

Geheime Hals- und Hautkrank-
 heiten, Weisfluß, Bleich-
 such, Waagen, Hämorrh-
 oidal- u. Blasenleiden, **Bettläusen, Flechten**
 jeder Art, Drüsengeschwülste (**Kröpfe**), alte **Wun-**
den, krebsähnliche Leiden, offene **Weinschäden,**
Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen
 der Onanie behandelt **Wittig** in **Dresden-N.**
Scheffelstr. 31, II. Zu sprechen täglich von 9-3

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
 Hauptgewinne 30 000—500 000 Mark,
 Ziehung 1. Klasse vom 8.—9. Juli 1895.
LOSE sind zu haben bei
F. W. Schmidt,
 Firma Louis Schmidt.

Touristenhemden,
Normal-Sommer-Socken,
 4fach leinene Manschetten,
 Kragen versch. Façons,
 Chemisettes, Oberhemden,
Cravatten
 in großer Auswahl bei
Oscar Näser,
 Kirchplatz.

Sommer- und Regendecken
 empfiehlt **C. Nitzsche,** Riemerstr.,
 Herrengasse.



Empfehle mein reichhaltiges
 Lager **fertiger**
Grabdenkmäler
 und bitte bei Bedarf um gütige
 Berücksichtigung.
Erneuerungen werden
 bestens ausgeführt. Auf Wunsch
 stehe mit Zeichnungen für hier
 und auswärts gern zu Diensten.
G. Gönert, Bildhauer,
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Fahnennägel

in geschmackvollen Mustern mit effektvoller Gravirung
 zu allen Preislagen fertig und hält vorräthig
G. Unger, Goldschmied, Herrengasse.

Der alleinige Verkauf des echten
Carbolineum Avenarius
 befindet sich bei Herrn **Liebel,** Mühlstraße.
Gebrüder Avenarius.



Anfertigung von **Matrassen,**
 sowie **Umarbeiten** aller Arten
Polstermöbel
 (auch außer dem Hause) billigt bei
Otto Benedix, Riomer,
 Dippoldiswalde, Herrengasse,
 neben „Stadt Dresden“.

In **Ruppendorf Nr. 17**
 habe ich auf kurze Zeit meine
engl. Dampf-Bettfederreinigungsmaschine
 aufgestellt. Diese Maschine entnimmt den Federn allen
 Staub, Schweiß und ansteckenden Krankheitsstoff; neue
 Federn werden von Milben und Motten befreit und
 ist diese Maschine jeder praktischen Hausfrau sehr zu
 empfehlen.
 Mit Hochachtung
A. Johst, Ruppendorf Nr. 17.



Bin jede Woche
Freitag und Sonnabend
Freiberger Str. 233,
I. Etage, zu sprechen.
 Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren und Be-
 seitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu
 tödten. **L. Rob. Wunderlich,** Zahnkünstler.

Hotel und Restaurant
„Unverhofft Glück“
 Station **Edle Krone.**

im schönsten Theile des wilden **Weißeritztales,**
 mitten im **Grillenburger Walde** gelegen, empfiehlt den ge-
 ehrten Touristen und Ausflüglern, Gesellschaften, Schulen
 und Vereinen seine großen freundlichen Lokalitäten mit
grossem Garten und -Salon. Speisen
 warm und kalt zu civilen Preisen und zu jeder Tageszeit.
H. Münchner Löwenbräu, echt
Böhmisch u. H. Felsenkellerlager-
biere. Sommerwohnungen mit und ohne Pension zu
 mäßigen Preisen.

Für den Hochsommer

empfehle **leichte Jaquettes, Joppen und Hosen** in reeller Waare von **3 Mark**
50 Pf. an.
H. Cheviot-Anzüge, blau und braun, nur **25 Mark.**
Anzüge in hell und dunkelfarbigen Robestoffen, sowie **einzelne Jaquettes,**
Hosen u. s. w. in verschiedenen Preislagen.
 Große Auswahl in **Knaben-Anzügen** in allen Größen und verschiedenen Qualitäten,
 reell gearbeitet.
 Reichhaltiges Lager in **Modestoffen** aller Art zu äußerst billigen aber festen Preisen.
 Stoffe verkaufe stets, auch wenn das Kleidungsstück bei mir nicht gefertigt wird.

F. A. Heinrich, Markt 82.



Die Herren Kaufleute mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1896
 ab sämtliche Messgläser an Messapparaten, welche nicht den Ausschüssen vom 20. Juli 1892
 entsprechen, seitens der staatlichen Revisoren konfisziert werden. Ich empfehle mich zur Lieferung
 einzelner **Messgläser, sowie kompl. Messapparate** für Oele aller Art
 nach neuester Vorschrift,
 als auch zu **Reparaturen** an Messapparaten.
 Zudem ich zu Auskünften bezügl. der neuesten Ausschüsse jederzeit gern bereit bin,
 sehe geschäftigen Aufträgen entgegen und zeichne hochachtungsvoll
Metallwaaren-Fabrik C. B. Teicher,
 Dippoldiswalde, Brauhofstraße.

Grosser
Rester-Ausverkauf.

Die im Laufe der Saison gewordenen **Rester,** bestehend in:
Kleiderstoffen, Kleiderkattunen, Kleider- und
Hemdenbarchenten, Bettzeugen, Inletts, Gardinen
 etc. etc.
 verkaufe **ausserordentlich billig.**
Hermann Näser Nachf. Otto Bester.

Mitgliedern des Bundes der Landwirthe

offerirt seine äußerst reichhaltige permanente Ausstellung in allen
Maschinen und Geräthen
 zu persönlicher Information, giebt auf Anfragen gern und zuverlässige schriftliche Auskunft, liefert **stets**
 zu **billigst gestellten Preisen** und empfiehlt jetzt besonders zur Berücksichtigung:
Amerik. Gras- und Getreidemäher in neuester patent. Ausführung, **Sand-**
und Pferde-Rechen, Schäl- und Saat-Pflüge, Eggen, Walzen, Drill-
maschinen, beste Reform-Schnelldämpfer von 75—480 Ltr. Inhalt,
Kartoffelerntemaschinen, Sortiermaschinen, Wäschen, Quetschen,
Centrifugen, Transportkannen u. für Volkerei, **Pumpen, Wasch-, Wring-, Näh-**
maschinen, Obst- und Weinpressen.

G. Kublick, Dresden-A., Wettiner Straße 42,
 der Lieferant des Bundes der Landwirthe.